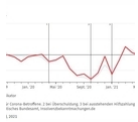
SCHADEN.NEWS







15.12.2021

INSOLVENZEN SEPTEMBER 2021: LEICHTER RÜCKGANG – DOCH AUS FÜR ZWEI KFZ-LACKIEREREIEN

Nachdem im gleichen Monat des Vorjahres deutschlandweit 11 Unfallreparaturbetriebe Zahlungsunfähigkeit anmeldeten, gingen im Berichtsmonat September 2021 insgesamt 10 Kfz-Werkstätten in die Pleite – ein Rückgang um 9,1 Prozent. Nachdem die Anzahl der Werkstattinsolvenzen im Juni und Juli dieses Jahres hochgeschossen war, ist nun also erst einmal eine Seitwärtsbewegung erkennbar.

ERNEUT VOR ALLEM KLEINSTBETRIEBE BETROFFEN

Unter den deutschlandweit 10 in Insolvenz gegangenen Unfallreparaturbetrieben befanden sich gleich zwei reine Autolackierereien. 21 Werkstattmitarbeiter waren betroffen; erwischt hat es also einmal mehr vor allem Kleinstbetriebe mit keinem oder nur wenigen angestellten Beschäftigten neben dem eigentlichen Unternehmer. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen betrugen 2,2 Millionen Euro.

SCHWIERIG ZU PROGNOSTIZIERENDER TREND: SCHNELLINDIKATOR MIT ZICK-ZACK-BEWEGUNG

Gleichwohl sich die Zahl der Insolvenzen weitgehend auf dem Vorjahresniveau eingependelt hat, besteht zu einer generellen Entwarnung nach wie vor kein Grund. Wie sich das Auslaufen sämtlicher Corona-Sonderregelungen für Insolvenzverfahren zum 1. Mai 2021 langfristig auswirkt, bleibt weiter ungewiss. Branchenübergreifend betrachtet vollführt der sogenannte Schnellindikator zu den beantragten Regelinsolvenzen eine regelrechte Zick-Zack-Bewegung. Ist mit Blick auf Oktober 2021 ein Rückgang erkennbar – und zwar um 15,5 Prozent – ist im November bereits wieder ein Emporschießen um 20,3 Prozent zu verzeichnen (alle genannten Werte jeweils in Relation zum gleichen Vorjahresmonat).

AUCH IN GESAMTWIRTSCHAFT IM SEPTEMBER LEICHTER RÜCKGANG AN PLEITEN

Die Entwicklung in unserem Wirtschaftsbereich ähnelte im September 2021 dem allgemeinen, branchenübergreifenden Trend: Deutschlandweit waren 1.045 Unternehmensinsolvenzen und damit 1,9 Prozent weniger als im gleichen Vorjahresmonat zu verzeichnen.

Quelle: Destatis, Dezember 2021

Andreas Löffler